

Neue

Fischler's Zeitung

Organ für die Interessen des Tischlergewerbes.

Unter Mitwirkung tüchtiger Fachleute herausgegeben von Wilh. Gramm. — Redaction: Wilh. Gramm in Hamburg.

Redaction und Expedition: Mittelstraße 20, St. Georg.

Inserionspreis
pr. dreispaltige Zeitzeile
oder deren Raum 20 A.

Die „Neue Tischler-Zeitung“ erscheint am 1. und 15. jeden Monats und kostet, durch die Post bezogen, 60 A, unter Kreuzband 70 A pro Quartal. — Das Blatt ist im Post-Zeitungs-Katalog unter Nr. 2930a eingetragen, und nehmen sämtliche Post-Anstalten Deutschlands Bestellungen auf dasselbe entgegen.

Für Anzeigen
Arbeitsmarkt betr., werden
10 A pr. Zeile berechnet.

Die verschiedenen Holzarten und ihre Verwendung.

(Fortsetzung statt Schluss.)

Die verschiedenen Holzarten unterscheiden sich unter einander durch den Saftreichthum; so sind z. B. Pappel und Kastanie sehr saftreich; Tanne, Erle, Weide, Linde weniger, ebenso Ulme, Aspe, Kufbaum, dagegen saftarm: Rothbuche, Schwarzföhre, Eiche; endlich sehr saftarm der Eibenbaum.

Abgesehen von einzelnen Arten, trocknet weiches und Splintholz am schnellsten aus, ebenso grobporiges, langfaseriges Holz; Nadelholz schneller als Laubholz.

Je größer die Oberfläche, desto rascher erfolgt die Austrocknung, ebenso bei höherer Temperatur und geringerer Luftfeuchtigkeit; Rinde verhindert die Austrocknung.

Aufgenommenes Wasser trocknet schneller wieder aus als ursprüngliches Saftwasser; darauf beruht die Vorsicht des Lufttrocknens vor der Trift und Mösevei.

Bei Abichluß der Luft oder bei zu geringem Luftzutritt entsteht Zersetzung der organischen Substanz in gefälltem Holze.

Außerdem unterliegt das Holz auch noch der Verweilung, einer langsamen Oxydation, an freier Luft, wobei Feuchtigkeit und höhere Temperatur besonders mitwirken. In dumpfen Magazinen, in feuchten Wohnungen, besonders ebener Erde, mahnt der Geruch an die Zersetzung des Holzes.

Gehen wir nun über zur kurzen Beschreibung der Eigenschaften unserer wichtigsten Nuthölzer. Wir beginnen mit den

Nadelhölzern. Die Nadelhölzer, welche als Werkholz in Masse consumirt werden und für den Tischler das wichtigste Material abgeben, sind die Pinusarten, Fichte, Kiefer, Tanne und Lärche.

1. Die Fichte, Tannenfichte, Rothtanne, *pinus abies*, ein Baum mit rothbrauner, schuppiger und zerrissener Rinde. Sein Holz ist weiß, leicht und harzreich, der Kern fest und im Trocknen von ziemlicher Dauer, fault aber in abwechselnder Trockne und Nässe bald, so auch in dumpfigen Gemächern. Sie liebt die rauhen, kalten, gebirgigen Gegenden, ist gut spaltbar und leicht zu sägen, giebt unter dem Hobel eine reine, glatte Fläche, ist aber nicht sehr elastisch.

2. Die Kiefer, Föhre, Eibenbaum, *pinus silvestris*, hat braungraue, jahresweise geschiedene

und zerrissene Rinde. Sie hat gelblich weißes bis rostgelbes Holz mit dunkleren Jahresringen, von grober Structur und langen Fasern, dazwischen Blasen mit Harz gefüllt, „Nester“. Es läßt sich leicht hobeln, sägen und spalten und verträgt keinen schützenden Anstrich, weil das Harz durchschlägt.

3. Die Zirbelkiefer, *pinus cembra*, hat feines, zartes, mit röthlichen Jahresringen gezeichnetes wohlriechendes Holz von großem Harzgehalt.

4. Die Lärche, *pinus larix*, eines der schönsten Nuthölzer, mit braunrother, rissiger Rinde, mit rothgelber, hartem, grobjährigem, festem, harzreichem Holz von ungemeiner Dauer, gut geschützt gegen Wurmfraß durch sein Harz, wird unter Wasser steinhart. Ein vorzügliches Werkholz für Tischler.

5. Edel- oder Weißtanne, *pinus abies*, der höchste Baum Deutschlands, mit dem leichtesten Holz von weißer Farbe, geraden Langfasern und schwachem Harzgehalt, ziemlich elastisch und leicht bearbeitbares Werkholz für den Bautischler.

6. Die Ceder, *pinus cedrus*. Das Holz ist von feinem Gewebe und von wohlriechendem Harze durchdrungen, welches ihm eine große Dauer verschafft und vor Fäulnis und Wärmern schützt. Es arbeitet sich gut, reißt aber gerne ein, übertrifft an Zähigkeit das Eichenholz und eignet sich vorzüglich zu Gefäßen etc. Es ist ein Levante'scher Einuhrartikel, wobei 6 Arten derselben unterschieden werden und war: die russische, die nordamerikanische, die rothe, die bermudische, die inrische und die phönizische Ceder. Berühmt durch die Cedern des Libanon, wird die Ceder heutzutage nur mehr zu Möbeln und hauptsächlich zu Bleistiftholz verarbeitet.

7. *Taxus baccata*, Eibenbaum. Kammförmige Nadeln von glänzend dunkler Farbe, untermischt mit grünen, eichelförmigen Krüchten, geben diesem Baum ein eigenthümliches Aussehen. Seine Rinde ist wenig zerrissen, mehr glatt; das Holz harzig von röthlich-brauner Farbe, gesäumt mit dunkleren Langfaser schnitten und sehr voliturfähig.

8. Tamackte, *pinus tamana*, geacht und gesucht wegen seines zu Tamafirnisch verarbeitbaren Harzes.

9. Cypressen oder Lebensbaum und endlich

10. der Wachholber; mit ihm schließt die Reihe der in der Tischlerkunst verwendeten Nadel-

hölzer und wir fügen die Betrachtung der Laubholzer an.

Laubhölzer. Ihre Haupteigenschaft ist die, daß sie „Wurzelausschläge“ bilden, d. h. durch neue, junge Triebe aus den Wurzeln sich fortpflanzen, welche Art der Vermehrung der durch Samen vorzuziehen ist, und daß sie statt des Harzes Gummi ausschütten.

1. Die Eiche, Sommer- und Wintereiche, erstere *quercus femina penulmculata* und letztere *quercus robur*. Die Sommereiche wird auch Stieleiche genannt, weil die Eicheln vereinzelt stehen und im Winter das Laub den Baum verläßt, während die Winter-, Trauben- oder Steineiche das gelbe Laub behält und traubenförmige Eicheln hat. Sie brauchen beide guten nicht zu naßen Boden, um nicht nur sehr alt, sondern auch überaus mächtig zu werden; wir erinnern an die alten Tingeichen oder an die Eichen, unter deren schützendem Mitterdach den Höttern geovfert wurde. Ihr Holz ist ein überaus geschäftes, weil der Fäulnis widerstehend, von dichtem Gefüge und großem Gewicht. Besitzt wenig Elasticität, wirft sich und schwindet stark, läßt sich aber ungemein schon bearbeiten und poliren. Der große Gehalt von Gerbsäure und das daraus in folgernde Werken gab Veranlassung zum Ausdampfen, Auslangen oder zum Sieden in Del. In England ist seit einiger Zeit ein Verfahren im Gebrauche, „Manistiren“ geheißen, um das Holz auf den Stamm, gefüllt oder geschnitten, mit Substanzen anstatt des natürlichen Saftes zu durchdringen, die gegen Wurm, Moder und all den Mangel schützen, welche Folgen der Zeitveränderung und deren Verderbnis sind. Die hierzu verwendeten Substanzen sind: Quecksilbersublimat, Eisen- oder Kupfervitriol, kochende Lösungen von Harz, Theer, Oelen, Kreosot etc., welche man entweder vom Baume selbst einfangen läßt oder durch hydrostatischen Druck selbst eintreibt.

2. Rothbuche, *fagus silvestica*. Ihr Holz ist dicht, schwer, mittelfest, vom Weißen ins Röthliche übergehend. Die vorstehenden Jahresringe, welche vom Kern aus schräg gegen den Umkreis steigen, zeichnen sich durch ihre glänzenden Spiegel aus. Ist dünne spaltbar, „Schuhmacherspäne“, und steht gut im Schraubenschnitt. Im Wasser ist es von großer Dauer, wirft sich nicht leicht und wird nicht rissig. Ohne Beize ist es schwer

politurfähig, jedoch gebeizt und lackirt wird es oft dem Kirschbaumholz untergeschoben.

3. Weißbuche, Hainbuche, *carpinus betulus*, Steinbuche, auch Hagebuche, Hornbaum genannt, hat weißes, schweres, zähfestes, feinfaseriges Holz von mittelmäßiger Dauer; läßt sich gut glätten, aber nicht leicht beizen, daher zu Schrauben und Holzdhnen für Rammräder ganz vorzüglich. Ist das Holz alt und trocken, so kann es kaum unter der Säge bearbeitet werden, weil es ganz hart und glasig geworden. Doch trotz dieser Eigenschaft fault es gern bei Wechsel von Naß und Trocken.

4. Esche, Nische, Steinsche, *fraxinus excelsior*. Ein schlanker, schöner Baum, dessen Holz sehr hart, dauerhaft, grob und zähe und dessen Farbe seidenartig weiß, glänzend ist. Das Holz reißt nicht leicht, wird aber sehr bald von Würmern angegriffen und läßt sich schwer beizen. Eschenmaser giebt schöne Journire zu Biergegenständen. Seine hauptsächlichste Verwendung ist zu Werkstücken im Maschinenbau.

5. Die Erle, Eller, *alnus glutinosa*, an Bächen und Flüssen wachsend, hat ein rothbraunes Holz, welches leicht sticht, stark vom Wurm zerfressen und dadurch ziemlich werthlos wird. — Ihre Schwester, Erle, Else, Eller, *betula alnus*, wächst auf nassem, lumpigem Boden und liefert ziemlich hartes, schweres, feinfaseriges, gelbrothes Holz, welches vorzügliche Tischlerarbeiten liefert. Wenn nämlich das regelmäßig und schön bearbeitete Holz mit rother Beize aus Fernambucco, etwas Gelbholz und Pottasche behandelt und sodann mit Del und Bimsstein abgeschliffen und polirt wird, so treten alle Masern und Adern sehr prägnant gezeichnet zu Tage, ähnlich den indischen Hölzern.

6. Die Birke, *betula alba*, ein in ganz Europa bekannter schöner Baum, dessen Holz zäh, feinanderig und ziemlich geradspaltig ist. Die Elasticität des Holzes übertrifft die der Esche, jedoch ist es dem Wurmfraß unterworfen. Spielarten derselben sind: die nordamerikanische, die hohe, die niedrige, die Gold-, die Maser-, die Winter- und die Hängbirke. Seine hauptsächlichste Verwendbarkeit im Maschinenbau und als Brennholz; die Birkenmaser ist sehr gesucht, kann aber nur durch Tränken mit Leim eine glatte Oberfläche erhalten.

7. Die Ulme oder Rüster, *ulmus campestris*, liefert besseres Holz als die Birke, ist von dunkler Farbe, gelb in braun gewässert, mittelhart, feinfaserig, leicht zu bearbeiten und indifferent gegen den Wurm, die Wurzel ist schön gemasert und geübert.

8. Ahornbaum, *acer pseudoplatanus*, der im Handel am meisten verbreitete Baum und zwar in den Arten: Bergahorn, Spitz- und Feldahorn oder Maßholder. Alle diese Arten liefern ein vorzügliches, weißes, seidenartig glänzendes, feinfaseriges Holz von sehr dichter Textur, bedeutender Härte, Festigkeit, Zähigkeit und Dauerhaftigkeit. Die Maser ist schön flammig, etwas ins Bräunliche spielend. Das Holz läßt sich gerade spalten, sein hobeln, nimmt schöne Politur an, wird sich nie werfen und leidet wenig von Würmern. Wenn man es mit Salpetersäure beizt, hierauf mit Alkana, Aloe und Weingeist behandelt, erhält man eine schöne Mahagonifarbe. Außereuropäische Arten sind der Zuderahorn, die Platane, der virginische, der französische, der russische und der gestreifte Ahorn.

9. Die Linde, *tilia*. Das Lindenholz und zwar von der Sommerlinde, *tilia europaea*, und von der Winterlinde, *tilia parvifolia*, in kolossaler Ausdehnung gewonnen, ist ein weiches, leichtes, schwammigfeines, lang gefasertes, gut bearbeitbares Holz, welches sich nicht leicht wirft

und nicht leicht wurmfressig wird, jedoch dem Wetter ausgesetzt fault. Es wird hauptsächlich zur Bilderei verwendet.

(Fortsetzung folgt.)

Die deutsche Möbel-Industrie.

Das Thema „Billig und Schlecht“ wird in der „Handels- und Gewerbe-Zeitung“ vom 11. v. M. einer Verathung unterzogen, auf welche die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ die Aufmerksamkeit lenkt. — Die Ausstellung in Philadelphia und der Neuleaur'sche Auspruch waren nach der Ausführung der „Handels- und Gewerbe-Zeitung“ die Krisis in der Krankheit, von welcher die deutsche Industrie in hohem Grade befallen war, und es ist als ein großes Glück zu betrachten, daß die deutsche Wahrheitsliebe und der gesunde Sinn, der trotz alledem in unseren Kaufleuten und Fabrikanten siedete, die bittere Pille zu eigenem Heile und zum Heile des deutschen Handels gutwillig hinuntergeschluckt hat. „Wie sich aber die Verschlechterung und Verbilligung der Waaren erst nach und nach vollzogen hatte, so kann es auch nicht Wunder nehmen, wenn der Gesundungs-Proceß ebenfalls eine längere Zeit für sich in Anspruch nimmt, und daß, wenn man schon glauben sollte, am Ziele angekommen zu sein, noch immer wieder sich an den verschiedensten Ecken Gebrechen und wunde Stellen zeigen. Da giebt es denn nun kein anderes Mittel, als unermüdlich immer wieder von Frischem anzugreifen und die Einzelschäden zu bessern, bis endlich die volle Gesundheit erreicht ist und der deutsche Handel bei uns wie im Auslande unbestrittene Triumphe feiern kann, wenigstens was Solidität und Preiswürdigkeit der Waaren anbelangt. Nach der Philadelphiaer Ausstellung war es eine zeitlang still in Deutschland, aber innerhalb der Fabrikanten-Kreise gährte es, die Scharte von damals auszuweichen. Bei der darauf folgenden Pariser Ausstellung war Deutschland bekanntlich nicht vertreten, um so stolzer trat die deutsche Industrie sodann auf der Berliner und Düsseldorf'schen Ausstellung und neuerdings auf den internationalen Ausstellungen zu Sidney und Melbourne hervor. Auf diesen letzten Ausstellungen hatte gerade die deutsche Möbel-Industrie wohlverdiente Triumphe gefeiert, und es ist um so unangenehmer, wenn nunmehr zugestanden werden muß, daß gerade in der Möbel-Industrie sich noch bis in die neuere Zeit die alten Schäden erhalten haben, und daß man trotz der hervorragenden fast künstlerischen Leistungen einzelner Firmen von dem Gros der Möbel-Industrie noch das Neuleaur'sche Wort „billig und schlecht“ mit Recht anwenden kann. Aber auch hier greift nun eine Bewegung Platz, welche sehr energisch auch diese Wunde ausbrennen will und hoffentlich auch wird.“ Der Artikel gedenkt hier der von den Berliner Tapezier-Gehülften gegen die sog., meist auf Täuschung des Publicums abzielenden Zufalls-Verkäufe eingeleitete Bewegung, die an sich schon dafür zeugt, welcher tiefen Eindruck die Logik des Neuleaur'schen Spruches, daß billige Waare schlechte Waare sein müsse, auch in den unteren Schichten des Publicums gemacht haben muß*). (Es siehe also zu hoffen, daß die Berliner und auch wohl die deutsche Möbel-Industrie, die sich nachgerade in der billigen Waare eines ausnehmend schlechten Renommés zu erfreuen gehabt hatte, bald wieder allgemein auf den hochgeachteten Standpunkt gelangen wird, auf welchen schon Einzelne sich in

*) Wir wollen hier nicht vergessen, auf die gleichen Bestrebungen der Mitglieder des „Nachvereins der Tischler in Berlin“ (siehe vorige Nummer) aufmerksam zu machen. (Die Red.)

den letzten Ausstellungen zu stellen gewußt haben. Herrn Neuleaur folgen jetzt und hoffentlich mit demselben günstigen Erfolge die deutschen Consuln in den auswärtigen Ländern, mit denen wir in Handels-Beziehungen stehen. Unablässig und in rücksichtsloser scharfer Weise lassen dieselben ihre Vorwürfe und ihre Warnungen officiell ertönen, und nach Maßgabe der allgemein in den Kreisen des Handelsstandes herrschenden Stimmung sei zu erwarten, daß auch diese Warnungen zum guten Ende beitragen werden.

So die „Handels- und Gewerbe-Zeitung“, in deren Ausübungen die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ nur den Hinweis auf die Nothwendigkeit vermischt, im besonderen bei der Fabrication von Hausgeräthen und Einrichtungsthüden für die minder bemittelten Classen neben der Gediegenheit und Solidität der Arbeit, auch wieder jene Einfachheit der Form in ihr Recht eintreten zu lassen, welche bei solidem Material doch eine größere Billigkeit ermöglicht. Bei den jährlichen Umzugszeiten kann man nur zu oft sehen, welche stückerhaltige, für den täglichen Hausgebrauch absolut unpraktische Gestalt die Möbelstücke auch unserer ärmeren Volksschichten aufweisen. All der angeleitete Zierrath in Schnörkelien und geschmacklosen Anhangeln bricht oft schon nach kurzem Gebrauch, jedenfalls aber beim ersten Umzuge ab, die ganze Einrichtung bekommt ein ruinenhaftes, verlottertes Aussehen und trägt dann in dieser Form ihr redliches Theil dazu bei, die Liebe zur eigenen Häuslichkeit zu vermindern. Also nicht nur „solide und preiswerth“, wie die Handels- und Gewerbe-Zeitung sagt, sondern auch solide und erschwinglich, damit auch unsere Enkel und Urenkel wieder einmal ererbte Familienstücke in ihrem Hausrath aufweisen können, während die Familien unserer Zeit vielmehr ganze Generationen von Hauseinrichtungen mit fortdauernden schweren Opfern an sich vorbeiziehen lassen müssen.

Lohnverordn. der Tischlergesellen Magdeburgs.

In Erwägung, daß durch fortwährende Reduction der Löhne und Accordpreise der Verdienst der Tischlergesellen auf ein solches Minimum gesunken ist, daß ein verheiratheter Arbeiter beim besten Willen nicht mehr im Stande ist, seine Familie ehrlich zu ernähren;

in Erwägung, daß bei Submissionen einzelne Tischlermeister bei ihren Anschlägen den Arbeitslohn wenig oder gar nicht in Betracht ziehen, haben die Tischlergesellen Magdeburgs beschlossen, einen neuen Lohnverordn. den Herren Meistern zu unterbreiten, mit dem Ersuchen, bei etwaigen Anschlägen diesen Tarif zu berücksichtigen.

| a) Für Bauarbeit. | | M. S. |
|---|---|-------|
| 1) Kiefern Fenster 1 1/2" stark | — | 23 |
| 2) " " 1 1/2" " " | — | 25 |
| 3) " " 2" " " | — | 30 |
| 4) " " 1 1/2" " " | — | |
| mit cannelirten Leisten, Sockel und Capital | | 30 |
| 5) Kiefern Fenster 2" stark | — | 35 |
| mit cannelirten Leisten, Sockel und Capital | | 35 |
| 6) Eichene Fenster 1 1/2" stark | — | 30 |
| 7) " " 2" " " | — | 35 |
| 8) " " 1 1/2" " " | — | 35 |
| wie ad 4 | | 35 |
| 9) Eichene Fenster 2" stark | — | 40 |
| wie ad 5 | | 40 |
| (NB. Sammtliche Fenster auswendig gemessen.) | | |
| 10) Flügelthüren 1 1/2" stark, doppelte Schlagleisten, 5 1/2" breites Futter und Bekleidung | — | 18 |
| 11) Verdachung dazu | — | 2 |

- 13) Sechsfüllungsthüren 1 1/2" stark mit Sockel, 5 1/2" breitem Futter und ausgegründeter Bekleidung Stüd 11 —
- 13) Verdachung dazu " 2 —
- 14) Vier-Füllungsthüren 1 1/2" stark mit Sockel, 5 1/2" breitem Futter und Bekleidung " 7 50
- 15) Für gute Thorwege, Hausthüren, Glaswände u. dergl. ist es nicht gut möglich, einen Tarif aufzusetzen, es dürfte daher für gute Arbeiter ein Normallohn von 20 bis 24 M. pro Woche als maßgebend zu betrachten sein. Dasselbe gilt für gute Fußbaum- und Mahagonimöbel, welche nach Zeichnung angefertigt werden, und dürften auch in dieser Branche als Durchschnittsverdienst für gute Arbeiter 18 bis 24 M. pro Woche zu berechnen sein.

b) Für Möbelarbeit. M. 3

- 1) Birkenkleidersecretäre, 2thürig mit Rehlstöcken Paar 66 —
- 2) Birkenkleidersecretäre, 2thürig ohne Rehlstöcke " 60 —
- 3) Birkenkleidersecretäre, 2thürig zum Auseinandernehmen " 51 —
- 4) Birkenkleidersecretäre, 2thürig fest zusammengebaut " 45 —
- 5) Birken Vertikows, 2thürig, mit geschweiften Kästen " 60 —
- 6) Birken Commoden " 27 —
- 7) " Gallerieschränke " 27 —
- 8) " Pfeisenschränke, 2thürig " 24 —
- 9) " " 1thürig " 18 —
- 10) Birken Ausziehtische mit Fries und polirten kiefern Auszügen " 22 50
- 11) Birken Wasch-Commoden " 24 —
- 12) " ovale Sophatische " 18 —
- 13) " " Friestische " 10 —
- 14) Kiefernkleidersecretäre, 2thürig zum Auseinandernehmen " 54 —
- 15) Kiefernkleidersecretäre, 1thürig " 36 —
- 16) " Waschcommoden, 2thür. " 18 —
- 17) " " 1thür. " 15 —
- 18) " Bettstellen mit gedrehten Füßen " 16 —
- 19) Kieferne Küchenschränke " 33 —

Um 1) den Tarif ausrechtzuerhalten, 2) die Arbeitszeit zu regeln und 3) allen übrigen Bauhandwerkern, sowie den Tischlern aller übrigen großen Städte nicht nachzustehen, wird den Herren Arbeitgebern anheimgestellt, eine tägliche Arbeitszeit von 10 Stunden innezuhalten.

Dieser Tarif tritt Montag den 25. Juli d. J. in Gültigkeit, und wird erucht, denselben bis Montag den 8. August d. J. in allen Punkten durchzuführen. Die Tarifcommission

der Tischlergesellen Magdeburgs.

Wie wir hören, haben einige der größeren Tischlereibesitzer den vorstehenden Tarif anerkannt, hingegen verweigern die anderen entschieden die Annahme desselben. Die Gesellen sollen entschlossen sein, bei Verweigerung der Annahme die Arbeit niederzulegen. Etwas Bestimmtes hierüber ist uns bis zum Schluß der Redaction dieser Nummer noch nicht bekannt geworden.

Anmerkung der Redaction.

Protocoll

der Verhandlungen der gemeinschaftlichen Commission des Fachvereins der Tischler und des Vereins zur Wahrung der Interessen der Tischler und Berufsgenossen, zwecks Anbahnung einer Vereinigung beider Vereine.

Verhandelt am 20. und 26. Juli 1881

Inselstr. 10 und Alexanderstr. 31.

Herr Gundelach eröffnet um 9 1/2 Uhr Abends die Sitzung. Zum Vorsitzenden wurde Herr Lenz

(Interessenverein), zu Schriftführern auf Grund des Roedel'schen Antrages die Herren Gundelach (Interessenverein) und Roedel (Fachverein) gewählt. Der Antrag Roedel lautet: „Die Mitglieder der Commission wollen beschließen:

1) Das Protocoll wird von zwei Schriftführern geführt, dieselben haben dasselbe gemeinschaftlich zu redigiren und für die Veröffentlichung in den gelesesten Berliner Tagesblättern, sowie in der „Neuen Tischler-Zeitung“ Sorge zu tragen.

2) Das Protocoll der Sitzung wird in der nächsten Versammlung jedes Vereins vorgelesen und an die Verlesung eine Discussion geknüpft, an welcher jedes Mitglied dieser Commission sich betheiligen kann.

3) Bei der Vergleichung der Reinschriften des Protocolls durch die betreffenden Schriftführer wird auf Grund der Mitgliedsbücher die wirkliche Zahl der Mitglieder beider Vereine festgestellt. Hierzu ist die Hinzuziehung je eines Revisors erwünscht.“

Die beiden ersten Punkte wurden ohne vieles Discutiren angenommen, der letztere Passus rief aber eine lebhafte Discussion hervor, in welcher von Seiten der Commissionsmitglieder des Fachvereins betont wurde, daß man doch vorher unbedingt darüber klar sein müsse, in welcher Weise man auf beiden Seiten gewirksam sei, welche Verwaltung als die beste sich bewiesen habe, man müsse wissen, wie jeder Verein stehe. Von Seiten der Commissionsmitglieder des Interessenvereins wurde hingegen betont, man solle doch erst in die Statutenberathung eintreten und dann mit der erwähnten Untersuchung vorgehen. Herr Gundelach (Interessenverein) stellt den folgenden Antrag: Man möge sich in erster Linie mit den Statuten befassen und die anderen Fragen nachdem die Statuten festgestellt, vornehmen. Als dann von Herrn Schulz (Fachverein) nochmals dargelegt wurde, daß man ja in die Statutenberathung eintreten könne, aber vorher den Antrag Roedel annehmen möge, erklärten sich erst die vorher dagegen Opponirenden dafür, und gelangte der Antrag Roedel, sowie der Antrag Gundelach zur Annahme. Das Commissionsmitglied Herr Poppe (Interessenverein) verläßt darnach die Sitzung, ohne dem Bureau irgend welche Erklärung zu geben.

Es folgt dann die Berathung des § 1 des Statuts. Herr Gundelach beantragt, dem § 1 folgende Fassung zu geben: „Der Verein hat den Zweck, das Wohl der Tischler und Berufsgenossen in jeder gewerblichen Beziehung zu fördern, jedoch mit Ausschluß aller politischen und religiösen Fragen. Dies soll geschehen: 1) Durch Abhalten von Mitglieder-Versammlungen; 2) durch Abhaltung von Generalversammlungen der Tischler und Berufsgenossen; 3) durch wissenschaftliche und fachgewerbliche Vorträge; 4) durch Lesen von Fachschriften und Begründung einer Vereins-Bibliothek; 5) durch Abhaltung geselliger Vergnügungen“. In der Discussion wenden sich die Herren Tuzauer, Schulz (Fachverein) und Andere gegen die Fassung des Passus 2. Herr Tuzauer (Fachverein) beantragt Adoption des § 1 des Statuts des Fachvereins der Tischler in Berlin, welcher lautet: „Zweck des Vereins ist die Förderung der geistigen und gewerblichen Interessen seiner Mitglieder mit Ausschluß aller politischen und religiösen Fragen. Dieser Zweck soll erreicht werden durch: 1) Wissenschaftliche und fachgewerbliche Vorträge; 2) Besprechung über Vereins- und allgemeine Fachangelegenheiten; 3) Unterricht in Fachgegenständen; 4) Lesen von Fachschriften und Begründung einer Vereins-Bibliothek, ferner durch Abhaltung geselliger Unterhaltungen“, mit dem Zusatz: „In dringenden Fällen können auf

Beschluß der Mitglieder-Versammlung zur Besprechung gewerblicher Angelegenheiten öffentliche Versammlungen der Tischler Berlins abgehalten werden.“ Ferner: Rechtsschutz in gewerblichen Streitigkeiten durch Führung der Prozesse auf Vereinskosten. § 1 des Statuts des Fachvereins mit dem ersten Zusatz wurde mit sieben Stimmen angenommen; der letzte Zusatz einstimmig. Hierauf wird die Sitzung bis zum 26. Juli vertagt.

Herr Gundelach eröffnet die, Alexanderstr. 31 stattfindende Sitzung um 9 Uhr 10 Minuten. Auf der Tagesordnung steht: Fortsetzung der Statutenberathung. Zum Vorsitzenden wird Herr Tuzauer, zum Stellvertreter Herr Lenz gewählt; zu Schriftführern die Schriftführer der früheren Sitzung. Herr Jensen (Interessenverein) beantragt, in erster Linie den Namen des Vereins festzustellen. Der Antrag Jensen wird angenommen. Hierauf entspann sich eine sehr lebhafte Discussion und wurden folgende Anträge eingebracht: Antrag Rüder (Fachverein): „Fachverein der Tischler und Berufsgenossen Berlins“. Antrag Jensen (Interessenverein): „Verein zur Wahrung der Interessen der Tischler und Fachgenossen Berlins“. Antrag Roedel (Fachverein): den Namen des Vereins der Beschlußfassung einer gemeinschaftlichen Mitglieder-Versammlung beider Vereine zu überlassen. Antrag Gundelach (Interessenverein): „Vereinigte Tischler Berlins“. Antrag Tuzauer (Fachverein): „Verein der Tischler Berlins“. Der Antrag Rüder wurde während der Discussion zurückgezogen. Die Abstimmung ergab: Antrag Jensen 6 Stimmen, Antrag Roedel 6 Stimmen, Antrag Gundelach 3 Stimmen, Antrag Tuzauer und Genossen 7 Stimmen. Im Laufe der Discussion erklärte Herr Jensen, daß, wenn der neue Verein nicht heiße: „Verein zur Wahrung der Interessen der Tischler und Fachgenossen“, aus einer Vereinigung nichts werden könne. Nach der Abstimmung legten die Herren Jensen, Rabe und Lorenz ihre Mandate als Commissionsmitglieder nieder, weil, wie sie motivirten, der Antrag Jensen abgelehnt sei. In Folge dessen gaben folgende Commissionsmitglieder des Fachvereins: die Herren Lohm, Schlassige, Rüder, Roedel und Vogt nachstehende Erklärung ab: „Da durch den Verlauf der bisherigen Verhandlungen sich herausgestellt hat, daß die Zeit für eine Vereinigung beider Vereine noch nicht gekommen ist, so legen wir unser Mandat nieder.“ Dieser Erklärung schlossen sich die Herren Heise und Tuzauer nachträglich an.

Gustav Roedel,
Carl Gundelach,
Schriftführer der Commission.

Bermischtes.

Concurrenz-Ausschreiben der Deutschen Kunstgewerbe-Halle zu Berlin im „Rothen Schloß“. Die Direction der Deutschen Kunstgewerbe-Halle zu Berlin im „Rothen Schloß“ im Verein mit dem Comité derselben, eröffnete auf die Anfertigung completer Zimmer-Einrichtungen ohne Beschränkung in der Wahl des Stiles aber mit der Bedingung stilgerechter und technisch gebiegener Ausführung eine allgemeine Concurrenz und setzt für die drei von der Jury als beste anerkannten Leistungen folgende Preise aus: 1. Preis M. 1500, 2. Preis M. 1000, 3. Preis M. 500.

Bedingungen. § 1. Die Zimmer-Einrichtungen sind bis zum 15. October dieses Jahres in den zu diesem Zwecke reservirten Cojen in der Deutschen Kunstgewerbe-Halle im „Rothen Schloß“, 2. Etage, complet anzustellen. Die Herren Concurrenten haben für die passende Ausstattung der Cojen mit Tapeten, Teppichen etc. selber zu

Briefkasten.

Schwenningen, N. Wir sandten Ihnen das Gewünschte, den Porto-Betrag ersehen Sie aus den aufgestellten Marken. Senden Sie das Geld per Anweisung. Post-Nachnahme würde sehr viel theurer sein.

Tilsit, W. Alles abgehandelt. Kostet incl. Porto .M. 5.40. Sie können diesen Betrag in Marken oder per Anweisung einsenden.

Thonberg, J. Für dieses Quartal noch .M. 0.45. Sie können dieselben per Gelegenheit einsenden.

Laufen, W. Wenn der Sitz der Cassé auf bairischem Gebiete ist, so können aus der Umgegend Mitglieder beitreten, doch empfehle ich dabei Vorsicht wegen der Controle.

Gotha, T. Amerikanische Journirzüge werden angefertigt in den verschiedensten Dessins bei Kronthal & Söhne, Möbelfabrik in Stettin, Breitestraße 22.

Dreslau, S. Wir ersuchen um Zurücksendung der Ihnen zur Durchsicht gesandten Drucksachen.

Magdeburg, W. L. Also Sie wüßten in Hamburg keine Adresse, an welche Sie sich wenden könnten? Ist Ihnen die „Neue Tischler-Zeitung“ denn wirklich so unbekannt? — Das ist traurig genug!

Berlin, S. D. Ihrem Wunsche in Bezug auf amerikanische Politurlade können wir leider nicht entsprechen, dieselben sind hier am Plage völlig unbekannt. Als wasserhellen Lack können wir Ihnen nur den „Tamarack“ empfehlen.

Glückstadt, N. Wir haben in Nr. 21 des 1. Jahrgangs und später nochmals eine genaue Anweisung zur Herstellung von „Schwarz-matt“ gebracht, Sie als alter Abonnent müßten dieses doch wissen. Bei gezeigten

Näbeln wendet man jetzt vielfach Brunolein an; man reibt die Fläche damit ein, streicht dieselbe nach erfolgtem Trocknen nochmals über und reibt dieselbe später mit ganz feinem Glaspapier ab. Sie können vorher aber auch erst Wachs gebrauchen.

Bremen, W. Die Adresse ist uns abhanden gekommen, deshalb Heft I. nicht dorthin versandt. Wir senden dasselbe an Sie gleichzeitig mit den anderen. Besten Gruß!

Alein-Wolkau, S. Das Porto beträgt 30 $\frac{1}{2}$, das Zweite ist nicht nöthig. Sie haben also im Ganzen .M. 2.90 einzusenden.

London, L. Durch Teinen Freund das Betreffende erhalten und die Rechnung beglichen. Brief erhältst zu bald. Besten Gruß!

Die verschiedenen Anfragen, den Versandt des II. Heftes betreffend, beantworten wir dahin, daß alle Bestellungen jetzt effectuirt werden. Probe-Hefte werden nur auf Wunsch versandt.

Die Redaction.

Abonnements-Quittung.

Für das 2. Quartal sind noch eingegangen: aus Frankfurt a. M. .M. 17.60, Nürnberg 10.80, Rathenow 3, Pflona, E., 0.70.

Wir ersuchen Diejenigen, welche den Abonnements-Vortrag für das 2. Quartal noch schulden, um sofortige Berichtigung, da wir sonst genöthigt sind, die Namen der Retirenden zu veröffentlichen, was wir gerne vermeiden möchten.

Für das 3. Quartal sind eingelangt: aus Ehrenfeld .M. 5.50, Botischappel 2.40, Verden 7.80, Köln, P., 0.70, Viegny, L., 4.40.

Die Expedition.

sorgen. Für auswärtige Concurrenten übernimmt die Direction auf Wunsch diese Ausstattung.

§ 2. Die eingelieferten Zimmer-Einrichtungen werden von einer Jury geprüft; für die drei besten Leistungen zahlt die Direction folgende Preise. 1. Preis .M. 1500, 2. Preis .M. 1000, 3. Preis .M. 500. Sämmtliche eingelieferten Zimmer werden, wenn die Jury sie für geeignet befunden hat, vier Wochen lang gratis in der Deutschen Kunstgewerbe-Halle ausgestellt. Für die während dieser Zeit verkauften Zimmer oder einzelnen Gegenstände haben die Aussteller eine Provision von 6 pCt. von der Verkaufssumme zu zahlen.

§ 3. Die Aussteller haben bei jedem einzelnen Stück der Zimmer-Einrichtungsgegenstände den genauen Preis anzugeben, ebenso den Gesamtpreis der ganzen Einrichtung, auch haben dieselben für ein passendes Firmenschild zu sorgen.

§ 4. Die Anmeldung zur Concurrenz hat spätestens bis zum 15. September d. J. bei der Direction der Deutschen Kunstgewerbe-Halle, Berlin C., Rothes Schloß, zu erfolgen.

§ 5. Das Urheberrecht an den eingelieferten Einrichtungen bleibt den Concurrenten vollständig gewahrt, auch ist das Abzeichnen der Gegenstände nur mit besonderer Erlaubniß des Concurrenten gestattet.

§ 6. Die Jury wird eine ausführliche und eingehende Beurtheilung der eingegangenen Arbeiten veröffentlichen.

§ 7. Die Jury besteht aus den Herren: Professor Dr. Vogel, Historienmaler Professor Döpler, Architekt Th. Krüger, Bildhauer Leising, Hofbildgießer Gladenbeck, Hofgoldschmied Schaper und Hofrath Professor Grass (Dresden) und wird sich durch Capacitäten auf dem betreffenden Gebiete in den verschiedenen Kunstgewerbtreibenden Städten noch weiter cooptiren.

Recepte.

Schwarzbeize für Fournire. Man locht die rohen Fournire in eine 8-10procentige Natriumcarbonatlösung eine halbe Stunde lang und läßt sie dann noch 24 Stunden hindurch in dieser Lauge liegen, worauf man sie durch wiederholtes gründliches Auswaschen erst mit heißem, dann mit lauwarmem Wasser von anhängendem Natron befreit und nun in eine heiße concentrirte (aus 1 Theil bestem, feingestaltetem Blauholz auf 3 Theile Decoct bearbeitete) Blauholzabkochung bringt, in welcher sie 24 Stunden bleiben. Hierauf läßt man sie etwas abtrocknen und taucht sie nun in eine etwa 40-45 Grad Celsius warme Lösung von 1 Theil Eisenvitriol in 30 Theilen Wasser, in welcher man sie wiederum 24 Stunden verweilen läßt. Durch diese Behandlung werden die Fournire durch und durch in ihrer ganzen Dicke sehr schön ebendolartig schwarz gefärbt. Man wäscht sie nun nochmals tüchtig ab und legt sie, da sie in Folge der Einwirkung des Natron auf den Holzstoff biegsam wie Leder geworden sind, zum Trocknen zwischen Blätter von starker Pappe, worauf man sie mit diesen unter eine Presse bringt. Die auf diese Weise gefärbten Fournire übertreffen an Tiefe ihres Schwarz die beste Pariser Waare bei weitem.

Kitt zum Ausgischen und Ausbessern der Spalten und Fugen bei hölzernen Gegenständen, namentlich bei Fensterrahmen. Astlöcher, Fugen und Spalten kann man, ohne einen Füll einzusetzen, mit einem Kitt, der nach folgender Vorschrift bereitet wird, ausbessern: 1 Theil Colophonium und 2 Theile gelbes oder weißes Wachs schmelze man in einem eisernen Tiegel oder reinem, eisernen großen Löffel und gebe dann, wenn die ganze Masse in Fluß gerathen ist, 2 Theile auf das Feinste zerriebenen calcinirten Ocker hinzu. Man erhalte durch Erwärmen noch eine Zeit lang die Masse weiter in Fluß und gieße sie dann in die Astlöcher, Spalten oder Fugen, welche ausgefittet, resp. ausgefüllt werden sollen. Was von der Masse überfließt, wird, nachdem es völlig erkaltet ist, mittelst des Stemmeisens hinweggenommen und kann, von Neuem der Schmelzung unterworfen, wieder angewandt werden. Der so bereitete Kitt wird steinhart, läßt sich abbrechen und widersteht dem kalten wie dem warmen Wetter, bewährt sich auch gut bei warmer Witterung. (Diamant.)

Anzeigen.

Fachverein der Tischler in Berlin.

Montag den 22. August 1881, Abends 8 1/2 Uhr, im Vereins-Local, Alexanderstraße 31:

Oeffentliche Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Vortrag. 2. Centralisirung des Arbeits-Nachweises.
3. Verschiedenes.
Neue Mitglieder werden aufgenommen.
Für den Vorstand: Hr. Tinsauer.

Sonntag den 21. August 1881: Landpartie nach Grünau.

Abfahrt 8 Uhr 15 Min. vom Görliser Bahnhof.
Mitglieder und Freunde mit ihren Damen sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Brunolein

per Liter M 4

empfiehlt zum Wischen u. Poliren von Möbeln u. sonstigen Holzarbeiten

Fr. Megerle,

Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Brunolein.

Friedberg in Hessen.

Niederlage und Verkauf zum Fabrik-Preise bei Herrn Richard Kalbitz, Steinstraße 70, Hamburg.

| | | |
|------------------------------------|--|--|
| Baugewerk- Schule St.-Sulza. | Getrennte Fach- schulen f. Bau- handwerker | Mühlen- u. Maschinen- bau. Bau- u. Möbel- Tischler. Schlosser |
| | Staats- aufsicht | |
| | (H. 03494) | |

Lohn- und Accord-Preis

der
Bautischler und Bauanschläger
in Hamburg und Umgegend.

Das Werk enthält 18 Blätter Zeichnungen nebst einer Beschreibung in Brochürenformat, enthaltend 26 Seiten, und behandelt alle in der Bautischlerei vorkommenden Arbeiten. Wenn das Werk auch speciell nach Hamburger Verhältnissen berechnet ist, so ist es doch auch für auswärtige Kollegen von großem Werth, zumal der Preis ein überaus billiger ist. Das Exemplar kostet (beyond der Portoth) nur M. 1.-, für Abonnenten der „Neuen Tischler-Zeitung“ nur 60 $\frac{1}{2}$. Porto extra. Dasselbe beträgt für 1 Exemplar 20 $\frac{1}{2}$, 2 Exemplare 30 $\frac{1}{2}$, 3 bis 10 Exemplare 50 $\frac{1}{2}$. Bestellungen nimmt die Expedition, Mittelstr. 20, Hamburg, St. Georg, entgegen.

Im Verlage der „Neuen Tischler-Zeitung“ erschienen soeben:

Entwürfe und Zeichnungen für Tischler

im
Stil der deutschen Renaissance.

Heft II.

enthaltend 7 Blatt Zeichnungen auf gutem weissen Papier, sowie die nöthigen Details in natürlicher Grösse, nebst erläuterndem Text.

Das Heft kostet für die Abonnenten der „Neuen Tischler-Zeitung“ nur M. 1, Porto 10 $\frac{1}{2}$ extra; für Nichtabonnenten M. 1.60.

Bestellungen wolle man schleunigst machen bei dem Herausgeber und Verleger der „Neuen Tischler-Zeitung“

W. Gramm,
Mittelstrasse 20, St. Georg, Hamburg.

Hierzu eine Beilage, enthaltend: die Adressen der Bevollmächtigten und Cassirer in den einzelnen Filialen, die Abrechnung für das II. Quartal 1881, sowie Bekanntmachungen betr. Cassen-Angelegenheiten.

Central-Franken- und Sterbe-Casse der Tischler und verwandten Berufsgenossen Deutschlands (r. G.)

Adressen der Bevollmächtigten und Cassirer in den einzelnen Filialen.

(Der unter den einzelnen Filialen zuerst genannte Name ist stets der des Bevollmächtigten, der zweite der des Cassirers. Wo nur ein Name genannt ist, werden beide Functionen von einer und derselben Person versehen.)

Altona. A. Döring, Lerchenstraße 67, Haus 1, III.
P. Schröder, Gr. Marienstraße 30, III.

Altraburg. C. F. Forberg, Hillgasse 6, II.
Waldapfel, Kreuzstraße 4.

Altripp. Chr. Dörmann.
Conr. Kotter.

Bayreuth. J. Freiburger, Wilhelmstraße 781.
Georg Hübler, Rennweg 254.

Barmen. L. Hartnack, Gr. Flurstraße 22.
G. Birkenstod, Lichtenplagerstraße 59.

Berlin. Ed. Spethmann, Manteuffelstraße 65.
W. Schläpffe, Pallisadenstraße 33, III.

Birkenheim. J. Barozzi, Schöne Aussicht 5.
J. Haas, Kirchgasse 5.

Braunschweig. G. Niemann, Hasenwinkel 1.
A. Kitteroth, Breitestraße 14.

Bremen. D. Hedentamp, Kettenstraße 2.
G. Kraienbrock, Blücherstraße 8.

Breslau. G. Scholz, Brigittenthal 2, III.
A. Richter, Klosterstraße 42.

Burgkahl. H. Engelmann, Herrngasse 15.

Burgkahnfurt. W. Feld, Türkeistraße.
A. Catens, Bahnhofstraße.

Cassel. C. Schmely, Alte Leipzigerstraße 18.
L. Urff, Am Töpfermarkt 6.

Celle. W. Kaiser, Sägemühlenstraße 2.
W. Kersting.

Chemnitz. G. A. Beck, Sonnenstraße 18.
H. Hertel, Untere Actienstraße 7, II.

Coblenz. A. Tharigen, Friedrichstraße 4, IV.

Coburg. Louis Krämer, Steinweg 50.
J. Kästner, Steingasse 14.

Coonewitz. D. Geffert, Langestraße 44, II.
F. Haufe, Brandstraße 122, II.

Couhanz. Gust. Petermann.
Fr. Wegel, Kreuzlingerstraße.

Darmstadt. J. Roth, Stiftstraße 50.
Ph. Stord, Arheilgerstraße 57.

Detmold. W. Böggeholz, Lemgoerstraße 10.

Deßau. C. Zabel, Friederikenplatz 12 d.
G. Strügel, Leipzigerstraße 12.

Drak. F. Freitag, Albertstraße 4.
A. Tuschereker, Albertstraße 21.

Dresden. J. Birschberg, Löbtauerstr. 17, Souterrain.
W. Krüger, Mittelstraße 32, III.

Düsseldorf. Ch. Koch, Körberstraße 126.
A. Sentinger, Fürstenwall 190.

Durlach. Joh. Seufert, Kronenstraße 17.
L. Deber, Lammstraße 23.

Ehrenfeld. G. Leuer, Johannesstraße 68.
G. Kühner, Jacobsstraße 12.

Eimsbüttel. C. Deutmann, Marthastraße 6, III.
G. Köhler, Lindenallee 9, III.

Eisenach. A. Lippold, Unterstraße 61.
Karl Kühn, Lauchergasse 20.

Ebersfeld. G. Luchardt, Dststraße 58.
C. Barthel, Al. Klobbahn 11, II.

Essfurt. C. Löbe, Warbachergasse 10.
H. Köß, Neuegasse 69.

Erlangen. Fr. Landshoff, Ruttlergasse 2.
G. Heintlein, Banrutherstraße 10.

Esslingen. Ch. Schäfer, Katharinenstraße 5.
W. Eberpacher, Gartenstraße 7.

Fürth. Johann Steinbrech.
Peter Danielmann.

Hessburg. J. Thiesken, Kanzleistraße 898 b.
G. Pfister, Herberge zur Heimath.

Hilth. G. Deufel, Bergstraße 18.
F. Zid, Marktplatz 16, II.

Frankfurt a. M. G. Meyer, Neue Schlegelergasse 12.
F. Kramelbein.

Friesenheim. J. Tucha, Bäckermeister.

Gaarden. C. Paasch, Welsnerweg, Dorfgarten.
H. Stender, Schulstraße 21.

Gera. Otto Hempel, Thurmstraße 6.
A. Magnus, Greizergasse 29.

Gießen. H. Wühl, Sandgasse.
C. Orbig, Neustadt.

Gotha. Wilh. Bayer, Mönchelsgasse 36.
A. Schmid, Mönchelsgasse 36.

Halle a. d. S. F. Barth, J. Vereinsstraße 5.
W. Tittel, Mühlgasse 6.

Hamburg. H. v. Elling, Vorgehstraße 64, IV.
Th. Ehlers, Gr. Drehbahn 39, Haus 18.

Hannau. J. Hübn Kleine Gasse 8.
W. Bürtle, Gr. Dechaneigasse 13.

Hannover. W. Hennings, Köhlingerstr. 21, G., part.
J. Handichuh, Seestraße 16, II.

Harburg. A. Otte, Marktplatz 6.
F. Deben, I. Bergstraße 33.

Heidelberg. Fr. Grünauer, Ziegelgasse 6.
Aug. Wolf, Hauptstraße 134.

Heilbronn. W. Hoppenhöfer, Fischerstraße 17.
G. Dolbe, Rosengasse 5.

Herlohn. A. Pauls, Stahlchmiede 2.
C. Lau, Schützenhof 26.

Hochheim. C. Simonjen, Holzkamp 74.
W. Bunkert.

Kalk. F. Schwick, Mühlheimerstraße 38.
G. Weinke.

Karlsruhe. J. Flaas, Ruppurstraße 32, IV.
A. Bechtold, Ruppurstraße 32, II.

Kiel. Claus Nöhnt, Nährstraße 8.
A. Witthimerich, Juliusstraße 3.

Kahr i. B. W. Kramer, Kaiserstraße 53.
A. Keller, Kaiserstraße 10.

Lauburg. C. Hannemann, Kirchplatz 8.
G. Brede, Graben 3.

Leipzig. A. Derling, Flaawiserstraße 19, IV.
A. Hentchel, Flaawiserstraße 22, IV.

Lorsch a. d. R. A. Zeis II., Mannheimerstraße.
A. Wüchler, Zuchthausstraße.

Lübeck. G. Narpe, Glockengießerstraße 220.
W. Puls, Marlesgrube 551.

Lüneburg. A. Malz, Bardowickermauer 37.
A. Gause, Altstadt 21.

Ludwigshafen. F. Grammann, Quadrat 2, 26.
L. Mink, Quadrat 5, 13.

Leuzen a. d. E. F. Haselbach, Neustadt 78 a.
H. Späcker.

Magdeburg. B. Wagemann, Dreienbregelstraße 13.
F. Krone, Braunschigerstraße 7.

Mannheim. F. Maith, S. 2. 8.
F. Dombrowski, G. 3. 13.

Mainz. A. Germann, Eidmangergasse 6.
L. Mathgeber, Neuthorstraße 29.

Möln i. L. G. Stöler, Wallstraße 121.
W. Bartels, Mühlenstraße 54.

Mundenheim. F. Bendung.
E. Scharffenberger.

Mühlheim a. Rh. G. Moog, Deuserstraße 15.
W. Dupont, Deuserstraße 17 1/2.

München. Johann Vämmler, Vuitpoldstraße 71.
Gottlieb Bänkle, Bayerstraße 7/3, Rückgeb.

Münster-Gladbach. G. Gilbert, Eicken 66.
F. Mackenlein, Eicken 152.

Naumburg. Th. Bloßke, Michaelisstraße 67.
A. Kojfkn, Neuer Steinweg 15.

Neumünster. Heimr. Puntori, Großledern 6.

Neustadt b. Magdeb. A. Kolenhain, Peterstraße 1.
C. Schneider.

Neustrelitz i. M. B. Bendowsky, Fickerstraße 43.
G. Schön, Fickerstraße 43.

Nürnberg. A. Lingmeyer, St. Johannisstraße 61.
A. Bruder, Judenhof 1.

Oberrod. Conrad Körnges, Waldstraße 37.
Aug. Hoffmann, Frankfurterstraße 156.

Odenkirchen. C. Kummel.
F. Dingel.

Ostebach. A. Müller, Louisestraße 10.
C. Rudenbrod, Bismarckstraße 28.

Oggersheim. Jacob Reber.
Jacob Christ.

Ottensen. W. Abel, Bahrenfelderstraße 86, Haus 10.
C. Schrader, Bahrenfelderstraße 265, II., 1.

Plagwitz-Lindenau. G. Krenzel, Hermannstraße 4
in Lindenau.
G. Böwe, Bahnhofsstraße 22 in Plagwitz.

Pöschappel. L. Baumgart, Großburgd 104.
W. Aulhorn, Großburgd 18 b.

Rathenow. F. Albrecht, Forststraße 31.
J. Wittstock, Fischerstraße 4.

Rheingönheim. Jos. Gaul, bei Speier in der Pfalz.

Roskch. G. Vener, Louisestraße 10.
Th. Schwarz, Stampfmüllerstraße 16.

Rothensee b. Magdeb. G. Gremmer.
Carl Mertens.

Rintheim. Philipp Schmucker.
Carl Schmucker.

Rüppur. Georg Geiger, Nr. 84.
W. Schnäbele.

Schwab.-Hall. G. Meyer, Dehringerstraße 353.
Fr. Stöelle, Dehringerstraße 360.

Schwerin. G. Meyer, Bismarckstraße 52.
C. Anders, Wallstraße 24.

Stettin. C. Lange, Mönchenstraße 8.
Wrasse, Fort Preußen 14.

Stuttgart. Joh. Paner, Cannstatterstraße 117.
Georg Wals, Feuerseeplatz 9.

Thonberg. G. Wildels, Neu-Neudnith, Stötteriber-
straße 14, I.
C. Junge, Kirchenweg 2, part.

Tuttlingen. Heinrich Tsch.
Wilhelm Miede.

Verden. J. Witt, Schleppendorferstraße 6.
A. Luas, Lindbecker Chaussee 3.

Vierßen. G. Palmes, Crefelderstraße 8 a.
G. Trommer, Neumarkt 10.

Volkmarndorf. J. Schurig, Hauptstraße 5.
Konr. Geiger, Zellerhausen, Lauchaerstr. 43.

Wandsbrk. G. Mahnte, Neustraße 15.
F. Brunnings, Sternstraße 39.

Weilburg a. d. L. G. Kanga, Mühlberg.
A. Pfeiffer, Langgasse.

Weimar. A. Tuenjel, Schwansee 1.
G. Meyner, Wagenborerstraße 29.

Weiterstadt. Heinrich Geisler.
Johannes Weis.

Wolfenbüttel. L. Brecht, Männegießerstraße 8, II.
L. Dette, Unterkreuzstraße 6.

Würzburg. Steob. Reissweber, Spitalgasse 11.
W. Winkler, Grambühlstraße 5.

Zülchow. J. Lehmann, Prinzstraße 75 b, Bredow.
C. Wochert, Wilhelmstraße 70, Bredow.

Adressen des Central-Vorstandes.

G. Blume, Vorsitzender, } Mittelstraße 20, St. Georg.
W. Gram, Cassirer, }
J. Jacobs, Vorsitzender des Ausschusses, Hasenwinkel 8, Braunschweig.

Abrechnung

der

Central-Franken- und Sterbe-Casse der Wiederverwandten Berufsgenossen Deutschlands

(Eingefriedene Kasse Nr. 3)

für das II. Quartal 1881.

Einnahme

Ausgabe

| Ort | Bestand vom verwichen Quartal | Einnahme u. Ueber | Beiträge | | | | Nachzahlungen u. sonstige Einnahmen | Gesamt- Einnahme | Zufüsse | Verwaltungs- kosten | Krankengeld | | | | Sterbegeld | | | | Gesamt- Ausgabe | Am Orte behalten | An die Hauptcasse eingesandt | Zahl der Mitglieder. |
|-------------|----------------------------------|----------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|--|---------------------|---------|------------------------|-------------|-----------|-----------|-----------|------------|-----------|-----------|-----------|--------------------|---------------------|---------------------------------|----------------------|
| | | | 1. Classe | 2. Classe | 3. Classe | 4. Classe | | | | | 1. Classe | 2. Classe | 3. Classe | 4. Classe | 1. Classe | 2. Classe | 3. Classe | 4. Classe | | | | |
| Altona | 172 17 | 27 80 | | | | | 500 55 | 450 | 25 | | | | | | | | | | 957 68 | 165 4 | 61 85 | 130 |
| Mittelnburg | | 31 20 | | | | | 84 90 | | 4 25 | | | | | | | | | | 4 25 | 18 80 | | 26 |
| Stettin | | 1 20 | | | | | 125 65 | 75 | 5 30 | | | | | | | | | | 182 75 | 6 30 | 15 | 43 |
| Stettin | 41 95 | 1 20 | | | | | 102 25 | 110 | 5 | | | | | | | | | | 241 46 | 12 72 | | 27 |
| Berlin | 25 1 | 21 | 4 95 | | | | 1199 60 | 290 | 52 30 | | | | | | | | | | 1308 | 36 61 | 35 | 342 |
| Magdeburg | 9 10 | 1 30 | | | | | 24 70 | 40 | 60 | | | | | | | | | | 27 60 | 11 50 | | 8 |
| Wiesbaden | 12 80 | | | | | | 484 80 | | 21 85 | | | | | | | | | | 385 39 | 32 30 | 110 35 | 147 |
| Wien | 9 60 | | | | | | 115 10 | | 4 75 | | | | | | | | | | 4 75 | 30 94 | | 35 |
| Wien | 31 16 | 3 60 | | | | | 156 55 | 30 | 7 50 | | | | | | | | | | 191 77 | 20 63 | | 50 |
| Wien | 18 38 | | | | | | 35 50 | 40 | 85 | | | | | | | | | | 14 85 | 38 | | 6 |
| Wien | 7 73 | | | | | | 239 40 | | 12 | | | | | | | | | | 82 85 | 21 23 | 100 | 12 |
| Wien | 19 20 | | | | | | 70 80 | | 3 50 | | | | | | | | | | 9 78 | 37 87 | 124 58 | 19 |
| Wien | 63 56 | 2 40 | | | | | 327 20 | 100 | 16 35 | | | | | | | | | | 439 10 | 37 87 | 17 60 | 6 |
| Wien | 49 77 | 4 80 | | | | | 18 | | 40 | | | | | | | | | | 40 | 20 73 | 30 | 19 |
| Wien | 13 32 | 2 40 | | | | | 69 25 | | 3 46 | | | | | | | | | | 31 84 | 2 58 | 35 | 11 |
| Wien | 3 38 | | | | | | 35 79 | | 1 50 | | | | | | | | | | 1 70 | 13 30 | 30 | 11 |
| Wien | 11 40 | | | | | | 33 60 | 10 | 1 70 | | | | | | | | | | 456 4 | 60 89 | 51 62 | 16 |
| Wien | | | | | | | 100 10 | 110 | 5 | | | | | | | | | | 179 | 31 10 | | 26 |
| Wien | | | | | | | 62 15 | | 1 96 | | | | | | | | | | 46 92 | 15 18 | | 19 |
| Wien | | | | | | | 318 25 | 195 | 9 40 | | | | | | | | | | 461 22 | 62 53 | 41 10 | 100 |
| Wien | | | | | | | 443 5 | | 21 67 | | | | | | | | | | 1 70 | 13 30 | 30 | 11 |
| Wien | | | | | | | 51 50 | | 2 20 | | | | | | | | | | 9 88 | 60 89 | 51 62 | 16 |
| Wien | | | | | | | 43 20 | | 2 10 | | | | | | | | | | 2 10 | 41 10 | | 15 |
| Wien | | | | | | | 69 35 | | 1 80 | | | | | | | | | | 28 80 | 7 45 | 40 | 15 |
| Wien | | | | | | | 215 10 | | 10 45 | | | | | | | | | | 154 13 | 5 82 | 100 97 | 62 |
| Wien | | | | | | | 12 70 | | 60 | | | | | | | | | | 6 88 | | | 4 |
| Wien | | | | | | | 304 75 | | 12 | | | | | | | | | | 266 40 | 46 42 | 40 | 81 |
| Wien | | | | | | | 168 70 | | 8 50 | | | | | | | | | | 86 86 | 32 74 | 40 | 56 |
| Wien | | | | | | | 65 25 | | 2 | | | | | | | | | | 11 40 | 29 97 | 32 | 16 |
| Wien | | | | | | | 52 30 | | 2 40 | | | | | | | | | | 11 40 | 23 29 | 50 | 17 |
| Wien | | | | | | | 50 90 | | 15 | | | | | | | | | | 512 66 | 65 28 | 39 92 | 80 |
| Wien | | | | | | | 265 30 | | 12 50 | | | | | | | | | | 190 90 | 88 70 | 100 | 35 |
| Wien | | | | | | | 105 70 | | 3 75 | | | | | | | | | | 170 68 | 38 70 | 100 | 8 |
| Wien | | | | | | | 130 30 | | 6 | | | | | | | | | | 17 52 | 16 80 | | 94 |
| Wien | | | | | | | 28 | | 10 10 | | | | | | | | | | 121 90 | 19 97 | 70 | 28 |
| Wien | | | | | | | 259 60 | | 1 50 | | | | | | | | | | 102 58 | 78 47 | 19 97 | 9 |
| Wien | | | | | | | 85 | | 1 50 | | | | | | | | | | 90 40 | 19 97 | 70 | 8 |
| Wien | | | | | | | 708 10 | | 33 | | | | | | | | | | 441 42 | 91 | 25 | 8 |
| Wien | | | | | | | 85 | | 4 80 | | | | | | | | | | 42 61 | 49 | 40 | 41 |
| Wien | | | | | | | 125 44 | | 2 90 | | | | | | | | | | 83 32 | 4 25 | 45 | 85 |
| Wien | | | | | | | 176 60 | | 7 8 | | | | | | | | | | 492 78 | 58 66 | 50 | 50 |
| Wien | | | | | | | 205 80 | | 4 87 | | | | | | | | | | 78 90 | 21 15 | 90 | 68 |

Statutenänderungen des Vereins.

Die neuen Statuten sind an sämtliche Zahlstellen versandt worden. Wir ersuchen die Prälaten, von den Verhandlungen genaue Notiz zu nehmen und danach zu verfahren. Ferner bemerken wir, daß sämtliche nach dem 15. Juli aufgenommenen Mitglieder den Bestimmungen der veränderten §§ 3 und 17 sich fügen müssen, indem diese Bestimmungen bereits am 15. Juni mitgeteilt und am 15. Juli durch die „R. T. S.“ als in Kraft getreten bekannt gemacht worden sind.

Die Mitgliedsbücher von 98 Kramer, Nr. 3776, eingetretten in Kauenburg, ferner von G. Krieter, Nr. 1725, aus Offenbach, sind verloren gegangen und werden hiermit für ungültig erklärt. Daß so oft Mitgliedsbücher verloren gehen, zeugt von großer Nachlässigkeit der Mitglieder und sollte eigentlicher bestraft werden. Wir machen darauf aufmerksam, daß für die verlorenen Bücher 20 Mark entrichtet werden müssen.

Wegen Zahlungsmißverständnissen wurden ferner ausgeschlossen: J. Matter, Nr. 6303, R. Sid, 2054, G. Deimann, 4037, Jaepfer, 610, Witte, 646, D. Toppel, 1249, R. Steiner, 477, R. Risch, 520, E. Barthe, 2575, E. Bladde, 5675, J. Krenn, 6379, G. Nard, 4264, J. Erner, 5709, M. Edling, 5285, G. Sommer, 822, R. Bauer, 831, W. Wiegand, 823, R. Schuler, 2111, R. Raabe, 3406, D. Werten, 5194, R. Geler, 5191, R. Steiger, 410, R. Wiese, 559, D. Schreger, 501, R. Reiter, D. Wiegand, 5894, D. Schneider, 3832. Das Mitgliedsbuch Nr. 4397, welches in der vorigen Nummer als ausgeschlossen bezeichnet war, hatte nachgeholt und ist in Folge dessen wieder Mitglied.

Da das Mitgliedsverzeichnis der Hauptverwaltung wegen der hohen Nummerzahl nicht mehr anzureichen, so haben wir beim nächsten Vorstand wieder mit Nr. 1 angefangen und in dieser Nummer den Buchstaben a hinzugefügt. Wir ersuchen nun die Prälaten, dieses zu beachten und in den Verwaltungs-Formularen stets diese Buchstaben mitzubemerken; nur auf diese Weise ist es möglich, nach und nach wieder Ordnung in die Nummern zu bekommen. Wo Doppelnummern vorkommen, möge man eine derselben ebenfalls mit a bezeichnen; es sind nämlich im ersten Halbjahr irrthümlicher Weise viele Nummern doppelt ausgeschrieben.

Der Central-Vorstand:

G. Blum.

Statutenänderungen des Haupt-Cassiers.

Sich bringe den § 23, Absatz i, besonders in Erinnerung; es werden ferner keine Aufträge verfaßt, wenn das Geschäft nicht in der vorgeschriebenen Weise eingeleitet wird, eine Sperrung der Karte erfolgt, wenn die Sperrung nicht erfolgt.

Einnahme und Ausgabe der Haupt-Verwaltung.

Einnahme.

| Beiträge einzelner Mitglieder an die Hauptcasse. | |
|--|------|
| 2. Classe. | |
| Beve in Gladstadt | 2 80 |
| J. Harz in do. | 2 80 |
| Werbrod in do. | 2 80 |
| Dach in Cisleben | 1 60 |
| Dach in do. | 5 60 |
| J. Harz in Brehstedt | 2 60 |
| Wattermüller in Wiesbaden | 2 80 |
| Kusche in Frauenheim | 2 20 |
| Wagner in Lausen a. d. Salzbad | 2 80 |
| 3. Classe. | |
| Gornid in Wilhelmsburg | 3 75 |
| Dany in Barmbeck | 3 50 |
| Zepper in Bevensen. | 4 75 |
| Stratemeyer in Osnabrück. | 3 50 |
| Klügel in Hasenohfen | — 50 |
| Dreger in Reep | 4 75 |
| Menzel in Leipa | 3 — |
| Wloz in Binneberg | 3 50 |
| Elmer in Elgier | 4 75 |
| Harms in Mendenburg | — 75 |
| Jessen in Lohernweg | 3 50 |
| Polei in Binneberg | 2 — |
| Wohde in Dobberan | 1 50 |
| Langbehn in Barmbeck | 3 — |
| Berg in Ederfürde. | 3 50 |
| Gelbe in Nordheim. | 3 75 |
| Janusch in Moorburg | 3 50 |
| Bögelholz in Detmold | 3 50 |
| Gubegast in Rothenburgsort | 2 — |
| Mahlo in Zerbst. | 4 25 |
| 4. Classe. | |
| Löffelhardt in Wüstenrodt | 1 50 |
| Tiez in Liegnitz | 3 — |
| Niefen in Binneberg | 4 20 |
| Rehm in do. | 4 20 |
| Holst in Wilhelmsburg | — 90 |
| Reimers in do. | 4 20 |
| Linse in Swinemünde | 5 10 |
| Walter in Zeitz | 5 10 |
| Redwa in Brunshüttel | 1 80 |
| Eintrittsgeld für Klügel und Holst | 2 40 |
| Summa 121 65 | |

Ausgabe.

| Krankengeld an einzelne Mitglieder durch die Hauptcasse. | |
|--|--------|
| 2. Classe. | |
| Dusch in Cisleben | 25 72 |
| 3. Classe. | |
| Dany in Barmbeck | 45 57 |
| Harms in Mendenburg | 22 — |
| 4. Classe. | |
| Löffelhardt in Wüstenrodt | 65 — |
| Summa 158 29 | |
| Ausgaben der Haupt-Verwaltung. | |
| Gramm, Gehalt für das 2. Quartal 1881 | 180 — |
| Hidde, do. do. do. | 45 — |
| Von der Generalversammlung bewilligtes Reisegeld und Diäten: | |
| An Jacobs in Braunschweig | 40 — |
| " Hidde in Hamburg | 54 40 |
| " Gramm in Hamburg | 54 40 |
| Gramm, von der letzten Generalversammlung nachträglich bewilligte Ueberredelungs-Kosten von Hannover nach Hamburg | 150 — |
| An Herrn J. H. W. Diez: | |
| Für 2000 Statuten | 50 — |
| " 100 Mandate für Delegirte | 5 — |
| " 500 Anträge zur Generalvers. | 52 — |
| " 5000 Ausnahmscheine | 40 — |
| Porto-Auslagen an Hidde für 2. Quartal | 15 81 |
| Gramm: | |
| Für "eingegangene Sendungen | — 70 |
| " ausgegangene Sendungen | 23 52 |
| " " Geldsendungen. | 11 10 |
| " eingegangene " " | 3 50 |
| Für Schreibmaterial des Vorstandes | 3 90 |
| " " " und Porto des Ausschusses " " | — 80 |
| Extra-Versäumnis in Sachen Hierlohn an Hidde | 1 — |
| An Handschuhmacher in M.-Glabbad für Versäumnis zur Führung einer Klage in Cassen-Angelegenheiten | 3 50 |
| Ueberschrittene Verwaltungskosten, verursacht d. Gründung d. Filiale Altenburg | 11 85 |
| Von dem Filial-Vorstand in Cassel für Schreibmaterialien während der Generalversammlung verausgabt | 5 — |
| An das Mitglied Paul in Deuben von der durch die Generalversammlung bewilligten Extraunterstützung im Betrage von M. 50, 1. Rate | 30 — |
| Verlust-Couto, dem früheren Cassirer Fischer in Kiel angeblich gestohlene Cassen-Gelder im Betrage von | 180 21 |
| Summa 961 69 | |

Bilance.

| Einnahme. | |
|---|---------|
| Cassen-Bestand der Hauptcasse ultimo März 1881. | 8060 17 |
| Cassen-Bestand der Filialen | 2832 91 |
| Eintrittsgeld und Bücher | 776 60 |
| Wochenbeiträge der 1. Classe | 240 15 |
| " " 2. " " | 2577 — |
| " " 3. " " | 4130 25 |
| " " 4. " " | 8815 60 |
| Extra-Einnahmen in den Filialen | 27 91 |
| Eintrittsgeld und Beiträge einzelner Mitglieder an die Hauptcasse (s. oben) | 121 65 |
| Von den Bürgen Scheel's zurückgezahlt | 300 — |
| Zurückgezahlter Porto-Vorschuss des Vorstehenden. | 10 — |
| Nachträglich aus Burgstädt für das 1. Quartal | 9 55 |
| Summa 27901 79 | |

| Ausgabe. | |
|---|---------|
| Kranken-Unterstützungsgelder 1. Classe | 269 — |
| " " 2. " " | 2025 09 |
| " " 3. " " | 3664 13 |
| " " 4. " " | 9448 46 |
| Sterbegeld an 2 Mitglieder 2. " " | 110 — |
| " " 2 " " 3. " " | 65 — |
| " " 5 " " 4. " " | 337 50 |
| Krankengeld an einzelne Mitglieder (s. oben). | 158 29 |
| Verwaltungskosten und Ausgaben der Hauptcasse (s. oben) | 961 69 |
| Verwaltungskosten der Filialen | 705 62 |
| Cassen-Bestände der Filialen für das 3. Quartal | 2523 73 |
| Cassen-Bestand der Hauptcasse für das 3. Quartal | 7633 88 |
| Summa 27901 79 | |

Hamburg, den 4. August 1880.

W. Gramm, Cassirer.

Vorstehende Abrechnung ist von uns revidirt und mit den Büchern und Abrechnungen übereinstimmend gefunden; der verzeichnete Cassen-Bestand ist uns vorgelegt worden.

Die Revisoren der Haupt-Casse:

Herrn. Schuldt jr. J. Jarentien. F. Harder.

dürfen 5 % für Local-Ausgaben verrechnet werden, jedoch muß der Cassirer auch über diese Ausgaben den Revisoren schriftliche Belege bringen und sind letztere mit der Abrechnung an die Hauptcasse einzusenden. Endlich muß auf das Vorhandensein der für das nächste Quartal verzeichneten Werthzeichen besonders geachtet werden, da dieses die beste und richtigste Controle ist." Vorstehendes wollen sich die Filial-Beamten besonders merken!

Im Weiteren habe ich zu bemerken, daß sämtliche Abrechnungen des 2. Quartals eingegangen sind, nur die von Altripp traf zu spät ein und konnte umstehender Tabelle nicht mehr zugefügt werden, indem der Cassen-Abschluß bereits erfolgt war.

Als neue Filialen sind in dieser Abrechnung fünf Orte verzeichnet, und zwar Altenburg, Durlach, Kalk, Eggersheim und Rothensee. Neu hinzugekommen sind seit 1. Juli folgende Orte: Friesenheim (Rheinpfalz), Finthen bei Mainz, Oberrad bei Frankfurt a. M., Thonberg bei Leipzig und Detmold, drei weitere Orte sind im Entstehen, so daß unsere Casse jetzt 104 Zahlstellen mit 5500 wirklichen Mitgliedern zählt, was bezeugt, daß das Interesse an derselben in stetiger Zunahme begriffen ist.

Die in den Verwaltungskosten der Hauptcasse in Ausgabe gebrachten M. 180.21 sind, wie bereits früher berichtet, dem ehemaligen Cassirer Fischer in Kiel angeblich gestohlen. Die Kgl. Staatsanwaltschaft in Kiel hatte Klage auf Unterschlagung erhoben und beantragte 3 Monate Gefängnis; der Hohe Gerichtshof konnte nach 1 1/2 stündiger Berathung dem Antrage der Staatsanwaltschaft nicht beistimmen und sprach den re. Fischer wegen mangelnden Beweises kostenlos frei. Selbstredend sind auch an diesem Verlust die derzeitigen Revisoren in Kiel viel schuld, wären dieselben ihrer Pflicht nachgekommen und hätten öfter revidirt, so hätte Fischer das Geld — sobald M. 50 beisammen und keine Kranke vorhanden waren — an die Hauptcasse einzusenden müssen. Auch hierauf bitte ich besonders zu achten und nicht durch zu großes Vertrauen Gelegenheit zu solchen Vorkommnissen zu geben. Jedem ehrlichen Cassirer kann eine Revision außer der Zeit nur angenehm sein und er wird keinen Anstoß daran nehmen.

Die für Altenburg verzeichneten und in Ausgabe gestellten M. 11.85 sind bei Gründung der Filiale für verschiedene Anschaffungen, Bekanntmachungen und Reisekosten verausgabt und vom Vorstande nachträglich bewilligt, indem Unkenntnis daran schuld war; auf jeden Fall ist auch dieses in Zukunft zu vermeiden.

Einige Worte über die Einnahme und Ausgabe des 2. Quartals will ich noch hinzufügen. Wie Sie aus der Bilanz ersehen und wie bereits schon früher bemerkt, hat das Cassen-Vermögen auch in diesem Quartal abgenommen, und zwar weist die Hauptcasse einen Verlust von M. 426.29 und die Filial-Cassen einen solchen von M. 309.18 nach. Vergleichen Sie classenweise die Einnahmen und Ausgaben, so finden Sie, daß die 1. Classe diesmal M. 29 mehr verausgabt hat, als die Einnahme beträgt, die 2. und 3. Classe hat hingegen einen hübschen Ueberschuss erzielt, welcher von der 4. Classe nicht allein verbraucht wurde, sondern der nicht einmal aufgereicht hat. Die 4. Classe hatte eine Mehr-Ausgabe von M. 1025. Es läßt sich dieses nun einmal nicht ändern und wollen wir uns nur der Hoffnung hingeben, daß das 3. Quartal — als das beste im Jahre — ein für die Casse recht günstiges werde, damit der Central-Vorstand nicht in die Lage kommt, die Einziehung eines 15. Beitrages schon bald anordnen zu müssen.

Wenn jedes Mitglied seine Schuldigkeit thut, d. h. wenn jeder selbst dafür eintritt, die Casse vor Ausbeutung zu schützen, nur dann kann dieses so nützliche Institut bestehen und seinen kranken Mitgliedern in ganz Deutschland, wo sie sein mögen, die nöthige Unterstützung angeheihen lassen, und dieses wollen wir hoffen.

Hamburg, im August 1881.

W. Gramm.